

Auslandsaufenthalt in Schweden an der Mälardalens Högskola in Västerås (WS 11/12)

Vorbereitung

Nach der Annahme durch die Universität Göttingen bewirbt man sich an der Mälardalens Högskola. In der Regel meldet sich die Gasthochschule automatisch und informiert über die Bewerbungsfrist (die meist Mitte Mai endet). Bei uns gab es leider Verständigungsprobleme zwischen der Heimat- und Gasthochschule, so dass wir uns selbst kurzfristig darum kümmern mussten. Neben dem Onlineformular muss auch das Learning Agreement mit eingereicht werden. Dieses wird von den Koordinatoren vor Ort geprüft und man erhält später dazu eine Mail, ob die gewählten Kurse so möglich sind mit weiteren Hinweisen. Die Koordinatorin, die mich betreut hat, war sehr hilfsbereit und hat mich gut unterstützt. Sie hat allerdings die Stelle gewechselt. Mit dem neuen Koordinator Pablo hatte ich keinen Kontakt.

Anreise

Auch sollte man sich frühzeitig informieren, wie man nach Västerås kommen möchte. Da aus Göttingen immer mehrere Studenten nach Västerås gehen, kann man sich gut abstimmen. Wir sind zu fünft mit dem Zug nach Schweden gefahren. Über Hamburg nach Kopenhagen bis Lund kann man mit der deutschen Bahn fahren. Bei frühzeitiger Buchung (90 Tage im Voraus) kann man das EuropaSpezial-Ticket für 39 Euro nutzen. Ab Lund haben wir den Nachtzug über Stockholm nach Västerås genommen. (Bei der schwedischen Bahn www.sj.se kann man 92 Tage im Voraus buchen. Kostet bei frühzeitiger Buchung ca. 20-25€.) Die Fahrt hat sehr lange gedauert, war aber relativ günstig. Wir konnten so alles mitnehmen, was wir tragen konnten und hatten keine Gepäckbeschränkungen.

Viele Deutsche sind mit dem Auto gefahren. Es kann sehr praktisch sein, ein Auto vor Ort zu haben, um zum Beispiel die Umgebung zu erkunden oder einfach bei Lidl (,der etwas außerhalb, aber auch mit dem Bus erreichbar ist,) einkaufen zu gehen.

Natürlich kann man auch fliegen. Hier gibt es eine Menge Möglichkeiten. Die günstigste ist sicher mit Ryanair ab z.B. Bremen für ca. 30 €. Ryanair fliegt allerdings den Flughafen Stockholm Skavsta an. Dieser liegt in Nyköping. Von hier muss man dann mit dem Regionalverkehr (www.sj.se) nach Västerås (mit mehrfachem Umstieg) oder über Stockholm mit dem Flugbus (www.flygbussarna.se) und dann mit der Bahn nach Västerås. Beide Strecken dauern ca. 3 Stunden und liegen bei ca 25 €.

Andere Gesellschaften fliegen den Flughafen Stockholm Arlanda an. (Bei frühzeitiger Buchung bekommt man z.B. auch bei SAS (www.flysas.com) Tickets ab 50 € (incl. 23 kg Freigepäck). Zwischen Västerås und diesem Flughafen gibt es eine direkte Busverbindung für ca. 15 € von Swebus (www.swebus.se). Auf dem Rückweg bin ich mit SAS nach Hamburg geflogen und habe mir ein zweites Gepäckstück dazugebucht.

Unterkunft

Um einen Wohnheimsplatz zu bekommen, kann man sich auf der Webseite von Bostad Västerås (<http://www.bostadvasteras.se/en/Default.aspx>) informieren und bewerben. Vor Semesterbeginn habe ich dann ein Angebot zugeschickt bekommen per Mail, was ich innerhalb einer Frist angenommen habe.

Gewohnt habe ich im Norra. Ca 50 Studenten wohnen hier in Einzelappartments mit kleiner Kochecke und eigenem Bad. Im Erdgeschoss gibt es einen Gemeinschaftsraum und Waschmöglichkeiten. Zum Waschen muss man sich eine Zeit buchen, kann dann aber 3 Maschinen gleichzeitig nutzen und hat auch die Möglichkeit die Wäsche zu trocknen in Trockner und Trockenschränken. Auch wenn viele das Norra empfehlen, würde ich hier nicht nochmal wohnen wollen. Mein Zimmer lag direkt über dem Gemeinschaftsraum, wodurch ich jedes Geräusch

mitbekommen habe. Wenn man am nächsten Morgen mal früh raus muss, ist das nicht so angenehm. Andere haben ein Zimmer neben der Mikrowelle auf dem Flur gehabt und konnten die Mikrowelle auch ständig hören. Ein Vorteil ist natürlich, dass das Norra nah an der Uni und der Stadt liegt und immer viel los ist, aber für das was man geboten bekommt, ist es auch sehr teuer.

Freunde von mir haben hier gewohnt:

- Regulatorn: auch Einzelapartments, deutlich besser ausgestattet und größer, aber teurer
- Junior: nah an der Uni, Einzelzimmer mit Gemeinschaftsküche, Zimmer sind in unterschiedlich gutem Zustand, nur Austauschstudenten
- Hülphers: Einzelzimmer in einer Haus-WG mit 11 Studenten, Zimmer sind unterschiedlich groß, aber mit Gemeinschaftsküche und –raum, nur Austauschstudenten
- Park: Einzelapartments, günstig, aber das Park ist auch sehr weit entfernt, hauptsächlich Austauschstudenten
- Kata: 2er WG in einem recht neuen Gebäude, Zimmer sind in gutem Zustand, eher weniger Austauschstudenten aber mit nettem Innenhof zum Zusammensitzen, leider etwas weiter von der Uni entfernt
- Folkets Hus: Einzelapartments in der Innenstadt, Preis-Leistung schien zu stimmen
- Södra: Einzelzimmer mit Gemeinschaftsküche, viele internationale Programmstudenten wohnen hier

Letztendlich haben alle Wohnheime ihre Vor- und Nachteile. Insgesamt fand ich es schade, dass viele Wohnheime in Västerås differenziert sind zwischen Austauschstudenten und den schwedischen Studenten.

Studium an der Gasthochschule

Das Semester in Schweden ist in 2 Perioden aufgeteilt. In jeder Periode macht man dann Kurse im Rahmen von 15 Credits. Entweder einen Kurs im Umfang von 15 Credits oder zwei 7,5er Credit-Module. Ich habe in Västerås insgesamt nur 22,5 Credits gemacht, da ich mehr Reisen wollte. Machbar sind aber deutlich mehr.

Belegt habe ich neben dem Schwedischkurs (Swedish for foreign students I), Intermediate Microeconomics (wird als Mikro II angerechnet) und Econometrics (Einführung in die Ökonometrie). Der Schwedischkurs ist vom Niveau her für Austauschstudenten aus Deutschland sehr gut machbar ohne viel Aufwand. Die anderen beiden Kurse waren mit dem Vorwissen aus Mikro I bzw. Statistik gut machbar.

Anders als in Deutschland sind die Kurse hier deutlich kleiner und der Kontakt zum Dozenten ist enger. Es wird deutlich mehr auf Eigenarbeit gelegt und empfohlen die Literatur zu lesen. Ich habe mich im Vorfeld informiert, welche Literatur Basis der Kurse ist und diese bereits mit nach Schweden genommen. Bücher sind (wie viele andere Dinge auch) teurer in Schweden und in der Bibliothek gibt es oft nur 2 Exemplare eines Buches. Es lohnt sich aber sich unter den Studenten umzuhören, manchmal gibt es PDF-Versionen oder jemand verkauft sein Buch günstig.

Die Klausuren sind dann für 4-5 Stunden angesetzt. Diese Zeit benötigt man jedoch nicht und hat dadurch viel Zeit um zu überlegen.

Alltag und Freizeit

Das Leben in Schweden ist in vielen Bereichen teurer als in Deutschland. Man findet aber schnell heraus, wo man günstiger einkaufen kann. Bereits in der Einführungsphase weisen einen die Vadder (ähnlich zu den O-Phasen Tutoren) auf ein paar Dinge hin. Ebenso gibt es in der ersten Woche eine Introduction Week. Hier fährt man beispielsweise zu Ikea, macht eine Kneipentour, typische schwedische Spiele und erfährt einiges über das Leben und Studieren in Schweden.

Das International Committee (IC) organisiert über das Semester hinweg immer mal wieder verschiedenen Veranstaltungen für die Austauschstudenten. Neben einer Fahrt nach Stockholm mit Stadtführung oder dem Besuch auf dem Weihnachtsmarkt im Skansen, wurde eine Fahrt nach Lappland für 6 Tage angeboten. Die Organisation lief in diesem Jahr etwas chaotisch und es haben nicht alle vom Anmeldeverfahren erfahren, so dass der erste Trip sehr früh ausgebucht war. Es wurde jedoch eine zweite Fahrt organisiert an der ich teilgenommen habe. Hier kann man dann bspw eine Husky- und Rentiertour machen, Schneemobil und Ski fahren und abends in der Sauna entspannen und sich anschließend im Eisloch abkühlen.

Außerdem habe ich in der Zeit noch weitere Reisen gemacht, die selbst organisiert waren. Natürlich bin ich mehrfach in Stockholm gewesen. Die Hauptstadt liegt nur eine Stunde mit der Bahn entfernt von Västerås. Daneben bin ich für ein Wochenende in Oslo sowie für ein Wochenende in Turku und Helsinki gewesen. Vom IC wird auch eine Fahrt nach Helsinki angeboten, ich habe jedoch diese Fahrt selbst organisiert mit weiteren Austauschstudenten. Auch in Schweden bin ich gereist. Zum Beispiel ist es auch interessant in den Norden zu fahren. Ich habe einen Freund in Umeå besucht. Die Stadt ist mehr von der Natur geprägt als das industrielle Västerås.

Ansonsten bin ich dem Hiking Club der Uni beigetreten. Ein lockerer Zusammenschluss von Studenten, die gemeinsam die nähere Umgebung erwandern. Macht sehr viel Spaß und man kommt schnell mit den anderen in Kontakt. Hier habe ich beispielsweise sehr gute Freunde gefunden. Auch lohnt es sich nach den Sportangeboten Ausschau zu halten. Neben einer Karte für das Schwimmbad (es befindet sich direkt neben der Universität) bin ich mehrfach zum Badminton vom Unisport gegangen. Hierdurch hatte ich dann auch mehr Kontakt zu schwedischen Studenten und es war ein guter Ausgleich zur Uni.

Die Chaplains der Uni bieten ebenfalls immer mal wieder Aktionen an. Neben regelmäßigen Sachen (bspw. ein Knitting-Cafe) haben sie Kochabende organisiert, bei denen wir typische schwedische Gerichte zubereitet haben. Auch habe ich an einer Kirchenbegehung mit Turmbesteigung teilgenommen, was sehr interessant war, weil man die Stadt mal aus einer anderen Perspektive gesehen hat.

Fazit

Das Auslandssemester hat Spaß gemacht, jedoch gibt es natürlich auch Punkte, die nicht so gut gelaufen sind. Ein Auslandsstudium oder allgemein Auslandsaufenthalt prägt jedoch die Persönlichkeit und weitet den Blick. Daher kann ich es empfehlen, den Blick über den Tellerrand zu wagen. Insbesondere sollte man sich die Zeit fürs Reisen nehmen, Schweden ist ein tolles Land und hat viel zu bieten. Leute, die gerne an der frischen Luft unterwegs sind, werden ihre Freude an Schweden haben.